Vereins-Angelegenheiten.

In der Sitzung am 8. März wurden als Mitglieder in den Verein aufgenommen die Herren:

Emil Winnertz, Kaufmann in Crefeld.
Fr. Rühl, Kaufmann in Ansbach.
Dr. Funk, prakt. Arzt in Bamberg.
Lippert, Bezirksförster in Rattenberg bei Kufstein.
W. Marshall, Stud. med. et philos. in Göttingen.
J. Kumberg, Gymnasiallehrer in Ekaterinburg, Gouvernement Perm.
Dr. Wegener, prakt. Arzt in Stettin.
Francisco de Paula Martinez y Saez in Madrid.

Aus der vorgetragenen Correspondenz ergab sich unter andern Nachrichten auch die bedauerliche, dass Herr Dr. Chapuis in Verviers nach dem jetzt endlich erfolgten Drucke seiner Monographie der Platypiden vorläufig nicht willens ist, die Arbeit noch über den Rest der Xylophagen weiter auszudehnen. Wer sich je mit der Determination der vertrackten Borkenkäfer abgegeben hat, wird wissen, mit welchen Schwierigkeiten er dabei zu ringen hatte, und wird die Wahrheit der Antwort eines berühmten Autors über diese Gruppe nicht bezweifeln: „Falls ich Ihnen den vorliegenden Bostrychus (Tomicus) richtig bestimmen soll, müssen Sie mir erst genau sagen, an welchem Baum Sie ihn gefunden haben!" Dennoch lässt sich vermuthen, dass der Grund, weshalb Herr Dr. Chapuis von der Fortsetzung absteht, weit weniger in der Schwierigkeit der Arbeit, als in äussern Hemmnissen zu suchen ist: wenigstens steht es fest, dass das Manuscript des jetzt erst erscheinenden Bandes weit über Jahr und Tag schon druckfertig war. Es ergiebt sich auch aus der Note Lacordaire's zu seiner Bearbeitung der Scolytiden (Genera Band 7 pag. 349), dass Herr Dr. Chapuis seine Untersuchungen und Zeichnungen der Mundtheile, seine mikroskopischen Ergebnisse über die Glieder der Fühlergeissel etc. über die ganze Familie der Scolytiden ausgedehnt hatte. Um so mehr wäre es zu bedauern, wenn diese gewissenhaften Vorarbeiten vergeblich gemacht wären.*)

---

*) Wenn meine mannigfachen, vieljährigen Erfahrungen und Beobachtungen über den entomographischen Weltlauf mich nicht täuschen, so möchte ich den ausreichend praktischen Grund, weshalb die Monographie ins Stocken geräth, einfach in der Note Lacordaire's l. cit. pag. 355 finden, wo er sagt:

M. Chapuis décrit 202 espèces de Platypides, dont 193 sont nou-

Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Schulrath Dr. Suffrian hat der Verein den Verlust eines seiner ältesten

---

velles. Le dernier Catalogue des Col. d'Europe publié par M. Schaum en 1862 contient 95 Scolytides vrais. En supposant que ces derniers existent dans la même proportion que les Platypides, leur nombre total dépasserait 3000, et celui de la famille entière serait d'environ 3300.

Die Société Royale des Sciences de Liège, welche den jetzt fertig gewordenen Band über die Platypiden herausgiebt, wird sich nun das einfache Exempel gemacht haben:

Wenn 202 Species einen Band geben, so geben 3300 sechzehn. Und da die Société Royale keine ausschliesslich entomologische ist, so kann man ihr billigerweise nicht verdenken, wenn sie vorläufig das Resultat des ersten Bandes abwarten will.

Der Gedanke liegt nahe genug, dass in solchem Falle es wohl an der Zeit wäre, wenn einem solchen verdienstlichen Unternehmen einer wissenschaftlichen Gesellschaft der Staat zu Hülfe käme. Es handelt sich ja um die Erforschung der Naturgeschichte von Thieren, welche von dem wesentlichsten Einfluss auf einen wichtigen Faktor des National-Wohlstandes sind, auf die Forsten. Wäre das nicht eigentlich werth, dass die Finanzminister aller wohlgeordneten Staaten es sich zur Pflicht und Ehre schätzen müssten, zur Förderung und Vollendung eines kosmopolitisch nützlichen Werkes etwas Erhebliches beizusteuern?

Folgendes ist mir von glaubwürdiger Hand verbürgt und diene hierauf theilweise zur Antwort.

Als Professor X. ein umfassendes Werk über nützliche und schädliche Forstinsekten bis zu einem gewissen Punkte gebracht hatte, schien es ihm wünschenswerth, nicht nur das Material zu verarbeiten, was er selber oder seine befreundeten Collegen zusammengebracht hatten, sondern auch in den benachbarten Staaten um dergleichen Beiträge zum Vergleich und zur Fixirung der geographischen Verbreitung zu bitten.

Auch wurde sein Gesuch überall höflich aufgenommen und mehr oder minder brauchbares Material ihm von allen Seiten beigesteuert.

Nur von dem grünen Tische einer Grossmacht erhielt er den vornehmen Bescheid:

> „es gebe in dem ganzen —lande kein einziges schädliches Thier (sic), folglich auch kein forstschädliches!"

Solch ein Ministerialbescheid spricht sehr für den Darwinismus seines Verfassers. Auch wurde dieser Tschimpanski von Excellenz beinahe in flagranti für seine Afterweisheit gestraft, denn nach Jahr und Tag erhielt der Professor wiederum ein Schreiben nebst Beilagen:

Mitglieder, des Herrn Apothekers Murdfield in Rheine (Westfalen) zu beklagen, der am 29. December 1865 in seinem 78. Jahre entschlafen ist. C. A. Dohrn.

Notiz

von

C. A. Dohrn.

Der von mir S. 345 des Jahrgangs 1865 Band 26 dieser Zeitung befindliche Artikel über entomologische Nomenclatur und der darin befindliche Passus über Degeer hat meinen verehrten Freund, Dr. Snellen van Vollenhoven veranlasst, mir brieflich über die Abstammung des verdienstlichen Schweden folgendes mitzutheilen:

> Geer (Lodewyk de) ein Holländer von ansehnlicher Abkunft, gegen das Ende des 16. Jahrhunderts geboren, wurde 1632 durch König Gustav Adolf nach Schweden gerufen und unterstützte aus aller Kraft die Pläne dieses grossen Fürsten zur Entwickelung der Volksbildung. Nach dem Tode des Königs wurde er durch den Regenten als bevollmächtigter Minister des schwedischen Hofes im Haag angestellt. Im Jahre 1644 rüstete er mit Zustimmung der niederländischen Staaten in Holland und Zeeland eine Flotte aus von 30 Schiffen, welche das von den Dänen belagerte Göteborg entsetzen half und die dänische Flotte schlug, von welcher nur zwei Schiffe entkamen. Der holländische Befehlshaber jener Schiffe, Maarten Thyszen, blieb in schwedischen Diensten, und wurde unter dem Namen van Ankerhjelm durch die Königin Christina in den Adelstand erhoben. Nach Schweden zurückgekehrt, legte de Geer dort Kupfer- und Eisen-Schmelzereien an, errichtete Gewehrfabriken, baute eine Münze, stiftete

---

„es habe sich unvermuthet doch ein kleiner Waldverderber eingestellt, der beiläufig an die 20 bis 30,000 Morgen verwüstet habe, und anbei folgten Proben und corpora delincuentis und delicti, nebst Bitte um sofortige Abhülfe."

O sanctissima simplicitas! Wieviel würde dieser Bimane zur Herausgabe einer Scolytiden-Monographie etwa beigesteuert haben? C. A. D.